



Mit dem russischen Sieg im Zweiten Weltkrieg gerät ganz Ostmitteleuropa für die nächsten 40 Jahre unter sowjetische Kontrolle. Nachdem die Rote Armee die von den Nazis besetzten Länder befreit hat, bleiben die russischen Truppen. Diese Besetzung gestattet Stalin, die dortigen demokratischen Regierungen durch kommunistische Regimes von seinen Gnaden zu ersetzen. Die gewaltsame „Bolschewisierung“ der osteuropäischen Länder veranlasst die USA 1947 zur sogenannten Containment-Politik (Eindämmung) und zu einer Zusammenarbeit mit westeuropäischen Staaten, sowohl im wirtschaftlichen (Marshall-Plan) wie auch im militärischen Bereich (Nordatlantikpakt, NATO).

Die Amerikaner bieten auch den Ostblockstaaten Wiederaufbau-Hilfe im

Rahmen des Marshall-Planes an, doch Stalin verbietet die Annahme, um seinen Einflussbereich nicht zu gefährden. Dafür gründet er den „Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe“ (COMECON) und das Kominform (das kommunistische Informationsbüro, eine Neuauflage von Lenins Komintern), das sich für die kommunistische Weltrevolution starkmachen soll.



Churchill, Truman und Stalin im August 1945 in Potsdam (bei Berlin)

An den Konferenzen von **Teheran** und **Jalta** wurden die Einflusszonen von Ost und West in Europa bereits bestimmt, bevor der Zweite Weltkrieg zu Ende war, und dann gleich nach dem Krieg im August an der **Potsdamer Konferenz** bestätigt. Zwar hatte sich Stalin verpflichtet, in den von der Roten Armee befreiten Ländern **Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Jugoslawien und Tschechoslowakei** einer „demokratischen Neuordnung“ zum Sieg zu verhelfen. Doch im

Gegensatz zu dieser Zusage machte er sich aber daran, die zunächst demokratischen Regierungen dieser Länder zu stürzen und durch kommunistische zu ersetzen. Er erweiterte damit den sowjetischen Herrschaftsbereich um einen **Kranz von Satellitenstaaten, der von Moskau abhängigen „Volksrepubliken“**.

Ein Flüsterwitz aus Rumänien von 1947: Ein Delegierter Rumäniens bei der UNO kehrt von einem Besuch in Moskau nach Bukarest zurück, wo er trotz strahlender Sonne mit einem Regenschirm herumläuft. „Sind Sie verrückt geworden?“, fragt man den Delegierten, „dass Sie bei diesem Wetter mit einem offenen Schirm herumlaufen?“ „Ich weiß, ich weiß“, antwortet der Delegierte, „aber es regnet in Moskau“.

Beispielhaft für die Taktik Stalins war sein Vorgehen in **Polen**. Obwohl die polnische Exilregierung in London seit 1939 als die legale Vertretung Polens galt, setzte Stalin nach der Eroberung der polnischen Stadt Lublin im Jahre 1944 eine kommunistische Gegenregierung ein. Churchill konnte zwar auf der Konferenz von Jalta die Aufnahme von Mitgliedern der Londoner Exilregierung in dieses „Lubliner Komitee“ durchsetzen, doch nach den manipulierten

Wahlen von 1947 wurden sie ausgeschaltet. Ein Jahr später wurden **die nichtsozialistischen Parteien verboten und die Sozialdemokratische Partei zwangsweise mit der Kommunistischen Partei verschmolzen**. Aus Polen war damit eine von Moskau hörige, von einer kommunistischen Einheitspartei beherrschte „**Volksdemokratie**“ geworden.

Nach dem gleichen Muster errichteten die Kommunisten, von Moskau unterstützt, in der Tschechoslowakei, in Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Albanien sogenannte Volksdemokratien. **Zunächst brandmarkten sie die gebildete Klasse der Vorkriegsgesellschaft und alle Personen, die westliche Kultur bewunderten, als Faschisten.** Gleichzeitig schlossen sie mit der Sozialdemokratie, kleinbürgerlichen und bäuerlichen Parteien eine Koalition unter dem Schlagwort einer „**Nationalen Front**“. Allmählich besetzten sie dann die Schlüsselstellungen im Heer, bei Polizei, Presse, Rundfunk und in der Wirtschaft. Nach Verdrängung, Verhaftung oder Hinrichtung zunächst der bürgerlichen und bäuerlichen, dann auch der sozialdemokratischen Parteiführer, die dem kommunistischen Führungsanspruch widersprachen, erfolgte die **Verschmelzung der Parteien und die Gleichschaltung von Wirtschaft und Gesellschaft.**

Während sich der Schlussakt der kommunistischen Machtergreifung meist beiläufig vollzog, erregte der **Staatsstreich in der Tschechoslowakei** vom Februar 1948 weltweites Aufsehen. Kommunistische Aktionskomitees zwangen hier Staatspräsident Benesch, den Rücktritt von zwölf

nichtkommunistischen Ministern anzunehmen. Benesch wagte nicht, die neue Kabinettsliste des kommunistischen Ministerpräsidenten Gottwald zurückzuweisen – aus Furcht vor einem Bürgerkrieg und dem Einmarsch der Russen.

Der kommunistischen Machtergreifung in den osteuropäischen Satellitenstaaten Russlands folgte ein **Feldzug gegen Kommunistenführer**, die bereit schienen, die Interessen ihres Landes über die der Sowjetunion zu stellen. Kostow in Bulgarien, Dsodse in Albanien, Rajk in Ungarn, Slansky in der Tschechoslowakei wurden **unter öffentliche Anklage gestellt und hingerichtet.** Kommunistische **Umsturzversuche misslangen nur in den Staaten, die nicht unter der Kontrolle der Roten Armee standen**; so in Griechenland und in der Türkei, deren demokratische Regierungen von Großbritannien und den USA unterstützt werden konnten.

Eine Sonderentwicklung nahm lediglich **Jugoslawien.** Hier hatte der Altkommunist und



Partisanenführer **Tito** schon während der deutschen Besatzungszeit in den Bergen einen eigenen Machtapparat aufgebaut. Als die deutschen Truppen das Land verließen, schaltete er die königstreuen Partisanen aus und proklamierte im November 1945 die Volksrepublik Jugoslawien. Tito war aus eigener Kraft

an die Macht gekommen und deshalb nicht geneigt, sich der sowjetischen Bevormundung zu unterwerfen.

Im Gegensatz zum russischen Kommunismus und der starren bürokratischen Planwirtschaft entstand das Modell des Volkseigentums an Produktionsmitteln und der Selbstverwaltung der Betriebe. Die gewählten Betriebs- und Arbeiterräte hatten auch ein Mitspracherecht bei der Gewinnverteilung. **Außenpolitisch ging Tito eigene Wege**, indem er versuchte, mit den kommunistischen Nachbarstaaten eine Balkanunion zu bilden. Die dadurch auftretenden Spannungen zwischen Belgrad und Moskau führten zum Bruch: 1948 wurde die jugoslawische KP aus der Kominform ausgeschlossen. Als Stalin auch noch einen Wirtschaftsboykott über Jugoslawien verhängte, suchte Tito für sein Land Anschluss an den Westen, insbesondere an die USA.

Bereits **1946 verurteilte Churchill in einer aufsehenerregenden Rede** in Fulton (USA) die gewaltsame Bolschewisierung der osteuropäischen Länder:

„Von Stettin an der Ostsee bis nach Triest an der Adria hat sich ein eiserner Vorhang quer durch den Kontinent gelegt. Hinter dieser Linie liegen alle die Hauptstädte Mittel- und Osteuropas: Warschau, Berlin, Prag, Wien, Budapest, Belgrad, Bukarest und Sofia; alle diese Städte und die umliegenden Gebiete sind in der sowjetischen Einflussphäre und in einem hohen und wachsendem Maße der Kontrolle durch Moskau unterworfen (...) Das ist nicht das befreite Europa, für das wir gekämpft haben. Es ist auch kein Europa, das die Wesenszüge eines dauerhaften Friedens trägt!“



Churchill wurde nach dieser Rede von vielen als Kriegstreiber verunglimpft, sogar von der sonst eher zurückhaltenden Neuen Zürcher Zeitung:

„Mit seiner Rede hat Churchill die Stellung eines Kriegsmachers eingenommen. Er steht nicht allein. Es muss festgestellt werden, dass Churchill und seine Freunde eine verblüffende Ähnlichkeit mit Hitler und dessen Freunde aufweisen. Es kann keine Zweifel bestehen, dass der Kurs Churchills auf einen Krieg hinsteuert, und zwar auf einen Krieg mit der Sowjetunion.“

Russland übte auch einen starken **Druck auf die Türkei und Griechenland** aus, beide eigentlich aus geschichtlichen Gründen im Einflussbereich der Briten. Von 1946 bis 1949 wütete **in Griechenland ein Bürgerkrieg, der von Russland unterstützt wurde**. Zugleich war die griechische Wirtschaftslage katastrophal. Die von den Deutschen im Zweiten Weltkrieg zerstörten Dörfer wurden nicht aufgebaut. Die Lebensmittelrationen gehörten zu den niedrigsten Europas.



Im Februar 1947 teilte Großbritannien den Vereinigten Staaten in zwei Noten mit, dass es auf Ende März 1947 seine Unterstützung Griechenlands und der Türkei einstellen werde, da es außerstande sei, diese Lasten weiterhin zu tragen. Der **amerikanische Präsident Harry Truman** stand vor einer schwerwiegenden Entscheidung. Ein Verzicht auf weitere Hilfe bedeutete das Vordringen Russlands in den Mittelmeerraum, was unabsehbare Folgen haben konnte.

Aus dem „Nebelspalter“ vom 22.1.1948:

An der Grenze zwischen der amerikanischen und der russischen Zone stehen zwei Schildwachen, die sich jeden Abend vor der Ablösung unterhalten. Der Amerikaner blickt auf seine Uhr und sagt jeweils: „Nur noch eine Viertelstunde, Gott sei Dank!“ Und der Russe, wie ein Echo: „Stimmt, nur noch eine Viertelstunde, Stalin sei Dank!“

Eines Abends fragt der amerikanische Soldat seinen Kameraden: „Du, was sagst du denn, wenn Stalin einmal tot ist?“ Darauf der Russe, nach reiflicher Überlegung: „Nun, wenn das eintritt, sage ich: Gott sei Dank!“

Die **aggressive Politik Stalins** machte auch den Amerikanern klar, dass mit dem Erstarren der Sowjetunion den freiheitlichen Demokratien ein neuer, gefährlicher Gegner heranwuchs. **Die USA wurden sich nun ihrer Führerrolle bewusst**. In einer Rede vor dem Kongress verkündete Präsident Harry Truman, dass die USA jeden weiteren kommunistischen Expansionsversuch als feindlichen Akt verurteilen würden und er sicherte den in ihrer Freiheit bedrohten Ländern die Unterstützung der USA zu. **Diese Truman-Doktrin war eine deutliche Warnung an die Sowjetunion**. 1947 sagte Truman in einer Rede:



„Im gegenwärtigen Augenblick der Weltgeschichte muss fast jede Nation zwischen zwei verschiedenen Lebensarten wählen. Zu oft ist die Wahl keine freie. Die eine Art zu leben, gründet sich auf den Willen der Mehrheit und zeichnet sich durch freie Institutionen, repräsentative Regierungen, freie Wahlen, Garantien der persönlichen Freiheit ... und der Freiheit von politischer Unterdrückung aus. Die zweite Lebensart hat als Grundlage den Willen einer Minderheit, der mit Gewalt der Mehrheit gegenüber geltend gemacht wird. Sie stützt sich auf Terror und Unterdrückung, kontrollierte Presse und Rundfunk, von vornherein bestimmte Wahlen, auf die Unterdrückung der persönlichen Freiheit.“

Der damalige amerikanische Außenminister George Marshall erkannte aber auch, dass nur eine Behebung der wirtschaftlichen Not in den vom Krieg betroffenen Ländern die weitere Ausbreitung des Kommunismus verhindern könne. Deshalb entwickelte er ein umfassendes wirtschaftliches

Hilfsprogramm (**Marshall-Plan**), das allen europäischen Ländern den Wiederaufbau ihrer zerstörten Wirtschaft ermöglichen sollte. Nicht zuletzt mussten die europäischen Staaten in die Lage gebracht werden, ihre Verteidigung gegen den Osten selbst zu übernehmen. An diese Wirtschaftshilfe knüpften die USA die Bedingung, dass die Empfängerländer wirtschaftlich enger zusammenarbeiten sollten. Zu diesem Zweck gründeten 1948 in Paris 16 Staaten die „Europäische Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit“. (OEEC, später **OECD**). Von 1949 bis 1952 bewilligte der amerikanische Kongress rund 17 Milliarden Dollar für Sachlieferungen und Kredite, die einen **unerwartet raschen Aufschwung der westeuropäischen Wirtschaft** bewirkten. Die USA boten auch den kommunistisch beherrschten Ländern die Hilfe des Marshall-Plans an. Stalin jedoch befürchtete eine demokratische Beeinflussung dieser Länder, verbot die Annahme jeder Hilfe und gründete als Gegenstück zum Marshall-Plan den „Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe“ (COMECON). Die Abriegelung der Ostblockstaaten von der westlichen Welt war nun noch vollkommener. Stalins Absicht, Europa zu teilen, war jetzt klar.

Die USA hatten mit der Truman-Doktrin und dem Marshall-Plan deutlich gezeigt, dass sie eine weitere kommunistische Expansion nicht tatenlos hinnehmen wollten. Entschlossen verfolgten sie jetzt die Eindämmungspolitik: danach war es das vornehmlichste Anliegen der Vereinigten Staaten, keine weitere Ausdehnung der russischen Einflussosphäre mehr zuzulassen. Nachdem die USA unmittelbar nach dem Krieg ihre Truppenstärke reduziert hatten, **begannen sie wieder aufzurüsten** und bauten vor allem ein **weltweites Bündnissystem** auf. Sie waren dazu umso mehr gezwungen, als die Sowjetunion seit 1949 auch Atombomben herstellte.

1949 schlossen die USA mit elf europäischen Partnerländern und Kanada den Nordatlantikpakt, die **NATO** (North Atlantic Treaty Organization). Etwas später traten noch Griechenland, die Türkei und die Bundesrepublik Deutschland bei, nach dem Tode Francos auch Spanien, und dann nach dem Zusammenbruch des Kommunismus erweiterte sich das Militärbündnis auf heute 28 Staaten.

Gleichzeitig bemühte sich die Sowjetunion, vor allem ihre militärische Stärke zu steigern. Trotz der erlittenen Kriegsschäden hatte sie bereits 1945 mit einer verstärkten Aufrüstung begonnen. Sie wurde die stärkste konventionelle Militärmacht der Welt.

Ihren alten Führungsanspruch unter den kommunistischen Parteien der Welt sicherte sich die Sowjetunion 1947 durch die Gründung des „Kommunistischen Informationsbüros“ (**Kominform**). Diese Weltorganisation übernahm anstelle der 1943 aufgelösten Kommunistischen Internationale die Organisation und zentrale Lenkung aller revolutionären Kräfte im Weltkommunismus. Ihr gehörten die Zentralen der kommunistischen Parteien aller Länder an.

Unter den Gegebenheiten des atomaren Gleichgewichts und einer Zweiteilung der Welt in Ost und West führten **die beiden Weltmächte im Kalten Krieg eine Politik, die jeweils bis hart an den Ausbruch offener Feindseligkeiten getrieben wurde**. Wo es möglich erschien, riskierte die Sowjetunion auch den Ausbruch örtlich begrenzter Kriege, die von einheimischen kommunistischen Parteien angezettelt wurden.



„Dafür haben wir keine Probleme mit der Mechanik...“

Mit den zunehmenden west-östlichen Spannungen bildete **Deutschland immer mehr den Hauptschauplatz der Auseinandersetzungen**. Die Sowjetunion hatte nach Kriegsende versucht, vorerst Einfluss auf die drei westlichen Besatzungszonen zu nehmen, was aber nicht gelang.

Die Westmächte führten im Juni **1948 die Währungsreform in Westdeutschland** durch, indem sie die Reichsmark gegen die neue D-Mark im Verhältnis 10:1 entwerteten. Diese Tat bedeutete schwere Opfer, die Wirkung war aber außerordentlich. Die westdeutsche Wirtschaft konnte sich dank dieser radikalen Maßnahme erholen, das Volk neue Hoffnung schöpfen. Die Russen, die auf eine politische Ausnützung des deutschen Wirtschaftschaos spekuliert hatten, reagierten äußerst heftig. Die Währungsreform verletzte das Potsdamer Abkommen und diene nur den Interessen des Kapitalismus. Als der Oberbefehlshaber der sowjetischen Besatzungstreitkräfte erklärte, Berlin sei eine Stadt in der russischen Zone, also **gelte in der Stadt die sowjetische Gesetzgebung**, da führten die Westmächte **die D-Mark auch in Westberlin** ein.

Die Russen errichteten daraufhin die wirtschaftliche Blockade über Berlin, indem sie **den Landweg durch die Ostzone sperren**. Sie rechneten fest damit, dass eine Versorgung der eingeschlossenen Stadt aus der Luft unmöglich sei. Die Mehrzahl der Berliner schien überzeugt, dass die Westmächte (USA, GB, F) nicht in Berlin bleiben würden. Die Abneigung gegen die Russen war jedoch so groß, dass die Berliner gewillt waren, bis zum Äußersten durchzuhalten. Die Neue Zürcher Zeitung meinte am 24.6.1948 dazu:

„...Man erhält den Eindruck, dass die Krise jetzt in die entscheidende Phase eingetreten sei. Sofern die Westmächte die Versorgung der einstigen Hauptstadt nicht zu sichern vermögen, verlieren sie das Spiel früher oder später. Setzen sie sich dagegen durch, dann dürfte die Offensive der Sowjets, die schnell dem Höhepunkt zustrebt, allmählich abflauen. Die Bevölkerung scheint durch die sich überstürzenden Ereignisse, die in die Lebensverhältnisse jedes Einzelnen tief eingreifen, einigermmaßen beunruhigt zu sein. Nach ihrer Meinung stehen die Amerikaner, Briten und Franzosen vor der ausschlaggebenden Kraftprobe. Die demokratisch Gesinnten erwarten, dass das Versprechen, man werde sie beschützen, gehalten werde...“

Die drei westlichen Besatzungsmächte hatten in Berlin für **die Ernährung von über 2 Millionen Menschen** zu sorgen. **Die russische Blockade sperrte jegliche Zufuhr auf der Straße und der Schiene**. Eine hinreichende Versorgung der Stadt aus der Luft wurde von weiten Kreisen als unmöglich betrachtet. Zum Beispiel auch von der NZZ vom 25.6.1948:

„... Die weitere Möglichkeit, nämlich Berlin auf dem Luftweg zu versorgen, besteht für eine kurze Zeit, so lange nämlich, als Vorräte in den drei westlichen Sektoren der Stadt vorhanden sind und nur zusätzliche Lebensmittel beigebracht werden müssen. Aber im Herbst und Winter, wenn Heizmaterial nötig wird, es um die Versorgung einer Bevölkerung von zwei Millionen mit Kohle und Rohstoffen geht, reicht der Lufttransport nicht mehr aus. Die Flugplätze der Westmächte am Stadtrand von Berlin könnten selbst dann, wenn genügend Transportflugzeuge bereitgestellt würden, einen solchen Verkehr nicht bewältigen und mit Fallschirmabwürfen lässt sich bei solch riesigen Quantitäten ebenfalls nicht viel ausrichten.“





Während der „**Luftbrücke**“ brummen und dröhnen ununterbrochen Flugzeugmotoren über Berlin. 462 Tage und Nächte lang. Den Berlinern ist dieser Lärm ganz und gar nicht unbekannt. Doch diesmal sind es „Rosinenbomber“. Hier wird einer der ersten jubelnd begrüßt.

Die durch die Sowjetunion provozierte Krise und Kriegsdrohungen bewirkten bei den Westmächten eine Versteifung der Haltung. Unter der Leitung der USA führte man am **26. Juni 1948 den ersten Luftransport nach Berlin durch**. „Die „**Luftbrücke**“ wurde in der Folge ausgebaut und der Wirtschaftskrieg gegen die Russen gewonnen. In etwa 200 000 Flügen war es möglich, mehr als 1,5 Millionen Tonnen nach Berlin zu transportieren. Am 6. August 1948 vermeldet sogar die NZZ einen „*Erfolg der Westmächte*“:

Auf der Luftbrücke tritt kaum eine Ruhepause ein. Tag und Nacht muss geflogen werden, um die Versorgung Berlins aufrecht zu erhalten. Ein Versagen würde die Westmächte wohl in kurzer Frist zur Räumung zwingen, und sie sähen sich einer Niederlage ausgesetzt, die schwerwiegende Rückwirkungen auf ihre weltpolitische Stellung zur Folge hätte. Somit liegt auf allen Beteiligten eine drückende Verantwortung. Dennoch ist weder in Tempelhof noch in Gatow eine Spur von Nervosität festzustellen. Alles spielt sich so selbstverständlich ab, als ob es sich um eine Friedensübung handelte. Es gibt keine aufgeregte durch den Lautsprecher gebrüllten Befehle...“

Als wohl wichtigstes Ergebnis der Luftbrücke darf der **allgemeine Wandel in der Lebensauffassung** des deutschen Volkes bezeichnet werden. Die feste Haltung und der Einsatz der Alliierten in der Berlinfrage ließ die **Hoffnung auf eine bessere Zukunft** aufkommen. Dieser Meinung ist auch die „Weltwoche“ vom 8.4.1949:

„...Dazu kommt noch, dass die Deutschen, seit sie eingesehen haben, mit welcher Entschlossenheit die Amerikaner bereit sind, sich für die Verteidigung Berlins einzusetzen, wieder ein gewisses Maß von innerer Sicherheit gefunden haben, die ganz bestimmt nicht kleiner ist als in irgendeinem Land Westeuropas. Die Tatsache, dass man Berlin durch den Ausbau der Luftbrücke in die zu verteidigende Zone unseres Kontinentes einbezogen hat, bedeutet eben, wie jeder Deutsche sehr richtig spürt, dass man - offizielle Zusagen hin oder her – heute fest entschlossen ist, unseren Kontinent nicht etwa nur am Rhein, was natürlich absurd ist, sondern eben schon in Berlin zu verteidigen.“

Am 12. Mai **1949 hoben die Russen die Berlin-Blockade auf**, nachdem ihnen klar geworden war, dass sie diese zweite „Schlacht um Berlin“ verloren hatten. Es war die Erste Berlin-Krise gewesen. Berlin war dann noch zweimal Schauplatz eines schweren Konfliktes. **1958** stellte Chruschtschow sein Berlin-Ultimatum, in dem er die Umwandlung der Stadt zu einer sogenannten Freien Stadt forderte. **1961** wurde die Berliner Mauer errichtet.

Die folgenden Multiple-Choice-Fragen beziehen sich auf die Bildung des Ostblocks und den Beginn des Kalten Krieges. Von den drei möglichen Antworten ist jeweils nur eine richtig. Kreuze sie an:

Bolschewismus ist bis etwa 1950 die Bezeichnung für

- Pazifismus.
- Kommunismus.
- Imperialismus.

Was bedeutet „Volksdemokratie“?

- Das ist ein Land, in welchem alle Bürgerinnen und Bürger große politische Rechte haben.
- Das ist ein Land, in welchem nur Arbeiter das Stimmrecht haben.
- Selbstbezeichnung von sozialistischen Ländern, die eigentlich Diktaturen waren.

Was ist ein Satellitenstaat?

- Ein Nachtwächterstaat.
- Eine Art Pufferstaat.
- Ein Sozialstaat.

Wo wurde die Neuordnung Europas noch während des Zweiten Weltkriegs vorbesprochen?

- In Teheran und in Jalta.
- In Bern und Wien.
- In München und Hamburg.

An der Potsdamer Konferenz anfangs August 1945 wurde die Organisation und Ordnung von Nachkriegsdeutschland verhandelt. Wer nahm daran teil?

- Churchill (GB), Truman (USA) und Stalin (UdSSR)
- De Gaulle (F), Chamberlain (GB) und Dönitz (D)
- Konrad Adenauer, Willy Brandt, Ludwig Erhard

Als Hitlers Truppen die europäischen Staaten Polen, Frankreich, Belgien, Niederlande, Dänemark, Jugoslawien etc. überrannte, bildeten diese Exilregierungen. Wo arbeiteten diese?

- In Bern.
- In London.
- In Madrid.

Als der Krieg 1945 zu Ende war, kehrten die Exilregierungen in ihre jeweiligen Länder zurück. Konnten sie dann dort die Regierung übernehmen?

- Ja, überall war man froh, das man nach dem Abzug der Deutschen gleich kompetente Leute für die Führung des Landes hatte.
- Fast nur in Westeuropa.

- Nur in Osteuropa.

Ab etwa 1947 gab es in den osteuropäischen Staaten jeweils

- ein buntes Parteiengemisch von ganz Links bis weit Rechts.
- bloß noch eine Partei, die Sozialistische Einheitspartei.
- keine politische Parteien mehr, bloß noch die Diktatur Stalins.

Wieso musste Tito nicht nach der Pfeife Stalins tanzen?

- Da Tito seine eigene Partisanengruppe gegen die Deutschen gebildet hatte, befanden sich nun keine russischen Truppen in Jugoslawien.
- Jugoslawien (=Südslawien) war wirtschaftlich wenig entwickelt und deshalb für den Diktator in Moskau uninteressant.
- Tito hatte rechtzeitig ein Schutz- und Trutzbündnis mit den Alliierten geschlossen.

In einer Rede von 1946 klagte Churchill betreffend Bildung des Ostblocks: „Das ist nicht das befreite Europa, für das wir gekämpft haben. Es ist auch kein Europa, das die Wesenszüge eines dauerhaften Friedens trägt.“ Diese Aussage

- war natürlich zu jener Zeit völlig aus dem Leeren gegriffen.
- machte ihn zum Komplizen von Stalin.
- trug ihm den Vorwurf ein, ein Kriegstreiber zu sein.

Im August 1944 legte der amerikanischen Finanzminister Henry Morgenthau ein Entwurf zur Umwandlung Deutschlands in einen reinen Agrarstaat (keine Industrie, nur Bauernbetriebe) nach dem absehbaren Sieg der Alliierten im Zweiten Weltkrieg. Das sollte langfristig verhindern, dass Deutschland je wieder einen Angriffskrieg führen könne. Obschon „Was-wäre-wenn...“-Theorien meist danebengehen, kann man doch im Nachhinein sagen, dass dieser Morgenthau-Plan

- eine wirklich gute Sache gewesen wäre und den kalten Krieg verhindert hätte.
- bestimmt ein großes Fiasko geworden wäre, insbesondere wenn man die Folgen des Versailler-Vertrages zum Vergleich hinzieht.
- Europa schneller geeint hätte, als es dann die EWG und später die EU schaffte.

Wer hatte den Ausdruck „Eiserner Vorhang“ für die Spaltung Europas geprägt?

- Stalin
- Churchill
- Hitler

Der Marschall-Plan galt nicht für Osteuropa,

- weil das Stalin nicht ins Konzept gepasst hätte.
- weil die Amerikaner sehr knauserig taten.
- weil das Volk in den Satellitenstaaten es aus eigenem Antrieb schaffen wollte.

Der Marshall-Plan bezweckte, die westeuropäischen Staaten

- nicht dem Kommunismus preiszugeben.
- für die amerikanische Hilfe gegen den Despoten Hitler zur Kasse zu beten.
- zu verschulden.

Ein Nebeneffekt des Marschall-Planes war, dass

- die westeuropäischen Volkswirtschaften sich bald erholten und wieder Absatzmärkte für amerikanische Firmen wurden.
- die Europäer dann weniger arbeiteten.
- die Handarbeit wieder gefördert werden konnte.

Welche Bedingung stellten die Amerikaner den Empfängerstaaten der Marshallplan-Hilfe?

- Aufbau einer schlagkräftigen Armee.
- Abbau von Zollschranken.
- Anbau von Biogemüse.

Die NATO ist

- eine Art Völkerbund zur Wahrung des Weltfriedens.
- ein Militärbündnis, das gegen den Ostblock gerichtet war.
- ein internationales Schiedsgericht.

Die Internationale (oder Komintern) und ihre Nachfolgeorganisation Kominform bezweckten,

- den Kommunismus auf der ganzen Welt zu verbreiten.
- den Kommunismus, insbesondere den Stalinismus, zu reformieren.

- vor den Gefahren des Kommunismus zu warnen.

Ethel und Julius Rosenberg wurden 1951 in den USA wegen Spionage verurteilt und hingerichtet.

- Sie hatten amerikanische Rüstungsbetriebe ausspioniert so zur Entwicklung einer sowjetischen Atombombe beigetragen.
- Sie hatten Churchill den Morgentau-Plan (die Umwandlung Deutschlands in einen Agrarstaat) verraten.
- Sie verrietten die Truman-Doktrin Reportern der Prawda (=sowjetische Zeitung).

Wie bezeichnet man das, wenn ein Land neues Geld einführt?

- Change
- Währungsreform
- Wechselkurs

War die Luftbrücke ein Erfolg für die Sowjetunion?

- Nein, denn es gelang ihnen nicht, Berlin auszuhungern.
- Ja, denn Berlin blieb von der Sowjetzone eingeschlossen.
- Ja, denn nach etwas mehr als einem Jahr wurden die Flüge eingestellt.

Wie nannten die Berliner die Flugzeuge, die 1948/49 ständig Berlin anfliegen?

- Fliegenklatschen
- Stalinorgeln
- Rosinenbomber

Was bedeutete die Luftbrücke für die Berliner?

- Revanche
- Hoffnung
- Zukunftsangst

Berlin war der Ort, wo sich der Kalte Krieg am deutlichsten manifestierte. Es gab dann noch weitere Berlin-Krisen, u.a.

- als 1961 eine Mauer quer durch Berlin gezogen wurde.
- als Terroristen ein Verkehrsflugzeug in die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche lenkten.
- als Willy Brandt 1957 zum Regierenden Bürgermeister von Berlin gewählt wurde.